



Stefanie Hampel

Staging Norma

Semiotische und performative
Subversionsversuche von Normalität
in Saar Magals *10 Odd Emotions*

Tectum

Kleine Mainzer Schriften zur Theaterwissenschaft

**Kleine Mainzer Schriften
zur Theaterwissenschaft
Band 33**

Staging Norma
Semiotische und performative
Subversionsversuche von Normalität
in Saar Magals 10 Odd Emotions

von

Stefanie Hampel

Herausgegeben von Peter Marx
und Friedemann Kreuder

Tectum Verlag

Stefanie Hampel
Staging Norma
Semiotische und performative Subversionsversuche von Normalität
in Saar Magals *10 Odd Emotions*

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024

ISBN 978-3-68900-138-4
eBook 978-3-68900-139-1

ISSN: 1867-7568

Kleine Mainzer Schriften zur Theaterwissenschaft; Band 33

Gedruckt mit Unterstützung des SFB 1482 „Humandifferenzierung“
und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Umschlagabbildung: Ein Foto aus der Anfangsszenerie von Saar Magals
10 Odd Emotions. © Bild: Birgit Hupfeld.

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783689001391>

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden



Onlineversion
Tectum eLibrary

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Stefanie Hampel reformuliert in ihrer glänzenden Studie sozialwissenschaftliche Prinzipien von Zerubavels Differenzierungstheorie unter den theoretischen Vorzeichen der *De/konstruktion* zum Zweck der Anwendung auf tanz/theater/ästhetische Gegenstände am exemplarischen Fall des Tanztheaters Saar Magals, insbesondere der Aufführung *10 Odd Emotions* (Schauspiel Frankfurt / Dresden Frankfurt Dance Company, 2023). Bei ihrer scharfsinnigen Durchque(e)rung kulturellen Sinns zur Desavouierung ideologisch interessegeleiteter *Naturalisierung* von Normalität zeigt sie unterschiedliche tanz/theater/künstlerische Gestaltungen *emanzipierter Zuschauerschaft* auf: Zum einen als *Foregrounding by deautomizing* des *Unmarkierten* (Zerubavel) durch dezidiertes Hochmodulieren von Gestik, Proxemik und äußeren Attributen der Darsteller:innenkörper zum Zweck der Ausstellung von Differenzierungen an den Binnengrenzen (*Gender, Class*) und an den Außengrenzen (Maschinen; Masken als wirkenden Entitäten) des Humanen. Zum anderen als *Backgrounding* im Sinne einer „Subversion der asymmetrischen semiotischen Gewichtsverteilung“ durch *Demarkierung des bis dato Markierten* (Zerubavel) mittels dezidiierter *Dissemination* (Derrida) von Humankategorisierungen (Ethnizität, Nationalität) auf der Ebene der Figurenreden der *tanzenden Menschen* (Pina Bausch).

Friedemann Kreuder

Mainz, im Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Theorien vom Normalen	21
3	Creating <i>Norma</i> : Diskrepanzen zwischen <i>Is</i> und <i>Ought</i>	43
3.1	Die Produktion der Statuen in materialisierter Ästhetik	44
3.2	Die „Search for <i>Norma</i> “ oder: Die Notwendigkeit der Ambivalenz	60
4	Staging <i>Norma</i> : Über semiotische und performative Subversion	71
4.1	Humandifferenzierungen im Theater	76
4.2	<i>Artistic Foregrounding</i> oder: Verfremdung	83
4.3	<i>Artistic Backgrounding</i> oder: Die Ästhetik der Unentscheidbarkeit	91
4.4	Humandifferenzierungen in sprachlicher Fixierung und körperlicher Ambivalenz	94
4.5	Über die Naturalisierung von Norm(alität)	99

Inhaltsverzeichnis

5 Fazit	103
Literatur	109
Websites	117
Abbildungen	119
Aufführungen	121
Anhang	123